

LOKALES

Grünes Licht für Bahn-Komplettsanierung

Die Sanierung der Strecke Dillingen-Limbach kostet fünf Millionen Euro. Sie sichert vor allem die Versorgung der Meiser GmbH.



Zitterpartie ist beendet: Die Primstalstrecke wird komplett saniert, sodass weiterhin Güterzüge zwischen Dillingen und Limbach verkehren können. Das Foto zeigt einen mit Blechcoils beladenen Güterzug für die Limbacher Gebrüder Meiser GmbH am Bahnübergang in Körprich. FOTOS (3): DIETER LORIG

VON DIETER LORIG

LIMBACH/DILLINGEN | Seit Jahren befindet sich die Eisenbahnstrecke zwischen Dillingen und Limbach baulich in einem schlechten Zustand. Hiervon besonders betroffen ist die Limbacher Gebrüder Meiser GmbH. Das Unternehmen bezieht für seine Produktion mehrmals in der Woche Rohmaterial mit der Eisenbahn. Zuletzt konnten Güterzüge auf der Primstalstrecke lediglich noch mit höchstens 20 Kilometern in der Stunde fahren. Über die Sanierung der Bahnlinie, auf der seit 1980 nach Einstellung des Personenverkehrs nur noch Güterzüge verkehren, wurde in der Vergangenheit immer wieder öffentlich bis hin zu einer möglichen Streckenschließung diskutiert.

Jetzt gibt es aber gute Nachrichten: Die Finanzierung zur Komplettsanierung

des maroden Bahnkörpers einschließlich Schwellen und Gleise ist gesichert. Dies bestätigten Wolfgang Schell, Geschäftsführer der Firma Meiser, und Jörg Michael Fries, Geschäftsführer BahnLog sowie der Rangier-Service- und Transport GmbH (RST) in einem Pressegespräch. Insgesamt koste die Streckensanierung, mit der bereits begonnen worden sei, etwas über fünf Millionen Euro.

„Davon übernehmen Bund und Land jeweils 1,8 Millionen Euro im Rahmen von Förderzuschüssen“, berichtet Fries. Die restlichen Sanierungskosten in Höhe von etwa 1,5 Millionen Euro müsse die Firma Meiser stemmen. „Wir sind froh und dankbar über die Zuschüsse von Bund und Land, ohne die eine Komplettsanierung der Primstalstrecke für unser Unternehmen wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen wäre“, sagt Schell. 2005 hatte die Gebrüder Meiser GmbH die Bahnstrecke zwischen Dillingen und Limbach von der DB AG gepachtet.

Damit wurde das Unternehmen vertraglich von der DB AG verpflichtet, die Strecke selbst zu unterhalten. Zum Infrastrukturbetreiber der Bahnstrecke beauftragte Meiser die Firma RST mit Sitz in Kirkel, ein Tochterunternehmen von BahnLog.

„Wir beziehen jährlich 120 000 Tonnen Rohmaterial in Form von Blechcoils mit der Eisenbahn und entlasten hierdurch die Straßen im Kreis Saarlouis erheblich“, sagt Daniel Kallus als Leiter von Einkauf, Verkauf Stahl und Stahlbearbeitung bei der Firma Meiser. 120 Güterzüge im Jahr ersetzen immerhin bis zu 6000 Lastwagen-Fahrten.

Im Falle einer Streckenschließung hätte sich die Verlagerung der Schienentransporte auf die Straße vor allem sehr ungünstig auf die Verkehrsverhältnisse im Ortszentrum von Schmelz ausgewirkt. Dort verkehren heute schon täglich etwa 15 000 Kraftfahrzeuge. Aber auch die Ortsdurchfahrten von Hüttersdorf, Körprich und Bilsdorf werden durch die Transporte über die Schiene verkehrlich entlastet. Neben der Limbacher Firma Meiser verfügen an der Primstalstrecke die Firmen Amprion in Saarwellingen zu ihrer dortigen Trafostation und das Michelbacher Schotterwerk Basalt AG jeweils über einen Gleisanschluss.

Allerdings hat die Basalt AG ihre Transporte bereits vor über 20 Jahren auf Lastwagen verlagert. Derzeit ist ein Bautrupp auf der Primstalstrecke von montags bis mittwochs dabei, den schadhafte Unterbau zu sanieren und verschlissene Schwellen auszutauschen. „Ab November beginnen wir abschnittsweise mit dem Austausch von maroden Schienen, die teilweise Hohlräume aufweisen und noch aus dem Jahr 1927 stammen“, berichtet Fries. Laut dessen Angaben ruhen die Arbeiten für die Sanierung des Bahnkörpers donnerstags bis samstags, da an diesen Tagen weiterhin Güterzüge zur Materialversorgung der Firma Meiser auf der Strecke verkehren. „Die Komplettsanierung der Strecke soll bis Sommer 2024 abgeschlossen sein“, kündigt Fries an. Dies erhöhe auch die Chancen für die angedachte Reaktivierung der Primstalbahn für den Personenzugverkehr. Bereits im Jahr 2012 hatte die Firma Meiser eine Million Euro in die Sanierung der Bahnübergänge auf der Strecke zwischen Dillingen und Limbach investiert.

„Die Unterhaltungsarbeiten sowie Sicherheitsüberprüfungen, die zum Betrieb der Bahnstrecke erforderlich sind, kosten uns, unabhängig von der jetzigen Sanierung, jedes Jahr etwa 120 000 Euro“, bestätigt Schell. Trotz der zusätzlichen Infrastrukturkosten beabsichtigen die Verantwortlichen bei der Firma Meiser, weiterhin am Bahnverkehr festzuhalten. „Unsere Importlogistik ist auf die Eisenbahn ausgerichtet, wodurch wir einen deutlich schnelleren Materialumschlag als mit dem Lkw erreichen“, berichtet Kallus.

Die Firma Meiser produziert am Standort Limbach, an dem etwa 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt sind, unter anderem, Leitplanken für Straßen, Blechprofilroste, Treppensysteme, Solarmontagesysteme und Weinbaupfähle. Weltweit hat das Unternehmen 3000 Beschäftigte und nimmt eine führende Position bei der Herstellung von Gitterrosten ein. „In Niederlosheim bauen wir derzeit eine neue Produktionsstätte für Solarmontagesysteme auf, in der in der ersten Ausbaustufe ab Mai 2024 bis zu 80 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt werden“, bestätigt Geschäftsführer Schell.



Derzeit ist ein Bautrupp mit schwerem Gerät auf der Primstalstrecke bei Körprich dabei, den schadhaften Unterbau des Gleiskörpers zu sanieren. Dieter Lorig

1 / 2

